

Sehr geehrte Mitglieder der Waldwende,

vielen Dank für Ihre Fragen und die Gelegenheit zur schriftlichen Stellungnahme.

(1.) Ja, insbesondere frühzeitig, d.h. vor Beginn der Waldinventur. Nur mit transparenter Bestandsanalyse kann im Anschluss ernstlich eine Debatte über die Zielvorstellungen erfolgen. Jeder langfristige Plan, wie das FEW, muss auch einem Monitoring unterliegen. Der Austausch wird zur Verbesserung der von mir offen angesprochenen dünnen Informationslage in den Gremien wohl erheblich beitragen.

(2.) Der Wald wird seit langem unter dem Stichwort Nachhaltigkeit bewirtschaftet. Nicht alles in der Vergangenheit war schlecht gemeint oder ziellos durchgeführt. Jedoch muss jede Wissenschaft mit dem Stand der Forschung mitgehen und darf sich nicht auf vergangenen Fortschritten und Erfolgen ausruhen. Daher begrüße ich ausdrücklich den neuen Diskurs. Persönlich schätze ich besonders die Kühlfunktion jeden Grüns, besonders jedoch geschlossener Kronenstrukturen, und die dadurch erfolgende Verbesserung eines jeden Mikroklimas.

(3.) Für jede größere Organisation - wie eine Verwaltung - sind meines Erachtens externe Audits Pflicht, da sich ansonsten mit Sicherheit Betriebsblindheit einstellen wird. Gerade bei 10-Jahresplänen ist die Gefahr von Verknöcherung hoch. Ich würde eine Zertifizierung nach FSC vorschlagen.

(4.) Erholungsfunktion > Förderung der Ökosystemleistungen > Holzproduktion; wobei die Frage der Schließung von Waldwegen bei unterschiedlich intensiv bewirtschafteten Flächen auf der Gemarkung sicher zu differenzierten Ergebnisse führen darf

Mit herzlichen Grüßen

Jan Peter Seidel